

# Auf den Spuren großer Vorbilder

Die Oldie-Band „Funhouse“  
gastiert im Ginsheimer „Lichtspielhaus“

**GINSHEIM** (nfl). Das Ginsheimer „Lichtspielhaus“ verwandelte sich für einen Abend sprichwörtlich in ein „Funhouse“. Ein vor zwei Jahren gegründetes Trio ließ es bei seinem Gig ordentlich krachen. Sie präsentierten Rock-Oldies aus den sechziger bis achtziger Jahren und bekannte Pop-Songs, bei denen die Musikfans die meisten Titel schon beim Erklängen der ersten Riffs des Bassisten Michael Schwarz erkannten, sehr zur Freude des schlagfertigen Perkussionisten Frank Vollet und des Sängers Wolfgang Dürr, der mit seiner Akustik-Gitarre für handgemachte Grooves sorgte.

„Unsere Lieder klingen anders als im Original“, machte Dürr gleich zu Beginn deutlich. Eine minimalistische Besetzung mit eigenen Arrangements ohne Frontlady. Wenn Titel erklingen, mit denen weibliche Stars wie Amy Winehouse, Katy Perry, Pink oder Joni Mitchell reüssierten, verleiht Dürr diesen seine ausdrucksvolle Stimme. Da zeigt der Sänger mit der unbestrittenen Disco-Queen Donna Summer Solidarität, die sich in ihrem Titel „She works hard for the Money“ um einen gerechten Lohn ihrer Protagonistin sorgt. Was Kate Perry

letztendlich dazu bewegte, eine Frau zu küssen, ist nicht bekannt. Da entschließt sich Dürr, stattdessen einem fiktiven Boy den Vorzug zu geben. Keine Probleme für den Sänger, auf den Spuren von Priscilla Ahn zu wandeln, die mit ihren „Dreams“ auch die Instrumentalisten zur Spielfreudigkeit animiert.

Aber natürlich kommen die männlichen Gesangstars im breit gefächerten Repertoire des „Funhouse“-Trios nicht zu kurz. Da hat man den Eindruck, dass der „Rag'n Bone Man“ seine Visitenkarte persönlich mit dem Song „Human“ abgibt. Oldie-Titel wie „Born To Be Alive“, „Psycho Killer“ begeisterten das Publikum genau so wie die von Tom Jones entfachte „Sexbomb“.

Verstärkt hatte sich „Funhouse“ mit dem Kolumbianer Jorge Porras, der bei Bob Marleys Song „Is this love?“ und Jim Morrisons „Light my Fire“ einmal mehr seine virtuoseren Piano-Künste unter Beweis stellen konnte. In die Akkordeon-Tasten griff „Altrheinstromer“ Uwe Hager, um dem Madonna-Titel „Like A Virgin“ eine besondere Note zu verleihen. Ein großartiger Gig der Band mit einer „Purple Rain“-Zugabe.